

Datum: 06.10.2001

Autor: Uwe Aulich

Riesenbildschirm am Alex

Chaos Computer Club betreibt am Haus des Lehrers die Lichtinstallation "Blinkenlights"

Blinkende Herzen, Strichmännchen, wandernde Pfeile und kryptische Botschaften: Mit Einbruch der Dämmerung wird die Fassade am Haus des Lehrers am Alexanderplatz zu einem riesigen Bildschirm. Er ist acht Etagen hoch, 18 Fenster breit und hinter jeder Fensterscheibe leuchten abwechselnd Lampen. "Blinkenlights" hat der Chaos Computer Club (CCC) seine Animation genannt.

"Ein Hochhaus in einen Bildschirm zu verwandeln, dieser Traum schlägt doch im Herzen eines jeden Computerfreaks", sagt Tim Pritlove vom CCC. Mitte September hatte der Club sein 20-jähriges Bestehen in der benachbarten Kongresshalle gefeiert, als die Idee mit dem Riesenbildschirm entstand. Der Hauseigentümer hatte nichts einzuwenden. Olaf Köhler, Geschäftsführer der Berliner Congress Center Grundstücksgesellschaft (BCC), findet die "Blinkenlights einfach gut, weil sie auf das Haus aufmerksam machen".

Mit dem Handy Pong spielen

144 Baustellenscheinwerfer stehen hinter den Fenstern. Die Lampen werden von einem Computer gesteuert, zu dem insgesamt fünf Kilometer lange Kabel führen. Blinkenlights ist aber nicht nur was zum Hingucken, sondern auch zum Mitmachen. Vom Alexanderplatz aus kann jeder per Handy auf der Lehrerhaus-Fassade Pong spielen. Eines der ersten Computerspiele überhaupt. Der Spieler muss dabei mit seinem Schläger versuchen, den Ball im Spiel zu halten. Gespielt wird allerdings über eine 0190-er Nummer zu 2,42 Mark pro Minute. Wird sie angewählt, erscheint das Spiel auf der Fassade, die Einnahmen verbucht der CCC als Spende. Mit den Handytasten fünf und acht können die Spieler den Schläger steuern. Wie Pritlove sagt, seien schon fast vier Stunden Spielzeit zusammengekommen.

Damit die Animation auf der Fassade nicht langweilig wird, organisiert der CCC derzeit auch einen Grafikwettbewerb für den 18x8-Pixel großen Bildschirm. Über die Club-Homepage können sich Interessierte das Programm Blinkenpaint herunterladen und selbst Bilder und Animationen entwerfen. Pritlove glaubt, dass diese Aufgabe für viele wegen der geringen Pixelauflösung und der Einfarbigkeit reizvoll ist. Wie zum Anfang des Computerzeitalters in den 60er- und 70er-Jahren. Inzwischen haben sich schon mehrere hundert Leute das Programm heruntergeladen. Etwa 50 haben schon Entwürfe zurückgeschickt.

Blinkenlights ist allerdings nur ein Zwischenspiel auf der Fassade. Denn Köhler und seine Gesellschaft wollen das Haus des Lehrers zu einem Kongresszentrum umbauen. Zum 1. August hat er das Haus übernommen. "Ich denke, dass wir in Kürze auch die Baugenehmigung erhalten", sagt der Geschäftsführer. Das Hochhaus soll für 50 Millionen Mark modernisiert und die Kongresshalle umgestaltet werden. Der Baubeginn steht noch nicht fest.

Blinkenlights im Internet: www.ccc.de/blinkenlights/